

Ausgabe 48 September 2020 - November 2020

hifi-stars.de

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 48
September 2020 -
November 2020

Technik - Musik - Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



Klipsch Heresy IV | ERASURE | Union Glashütte Belisar

HIFI-STARS

Zwei-Wege Hornlautsprecher hORNS FP 10 Mk II

Leider geil...

HiFi aus Polen rückt in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus des deutschen Marktes. Wiederholt waren HiFi-Produkte aus dem osteuropäischen Land Gegenstand von Testberichten bei uns. Dafür gibt es nachvollziehbare Gründe. Die Polen sind als hervorragende Handwerker bekannt und besitzen ein solides Qualitätsverständnis. Zudem kommt ein ausgeprägtes Kulturverständnis, nicht nur bezogen auf Musik. Kein Wunder also, wenn hierzulande die polnischen HiFi-Produkte für zunehmende Aufmerksamkeit sorgen. Björn Kraayvanger aus Duisburg ist mit seinem Vertrieb LEN-Hifi der zuständige Fachmann für die hier zu beschreibenden Lautsprecher.

Herkunft

Gut 180 km südöstlich von Warschau liegt die Universitätsstadt Lublin — die Wiege der Firma Auto-Tech. Erst im Jahre 2000 gegründet, spezialisierte sich die Firma auf die Herstellung von höchstwertigen Polymer-Verbundwerkstoffen und die Produktion von Autoanhängern daraus. Seit dem Jahr 2008 zählt die kleine

HiFi-Schmiede „hORNS“ unter dem Firmendach dazu. Wie kommt es? Łukasz Lewandowski ist der Eigentümer und Designer der Marke hORNS bei Auto-Tech. Er ist studierter Maschinenbauer und hat die Technische Universität in Lublin absolviert. Wie so oft, war auch er als Musikliebhaber auf der Suche nach dem „Klang seiner Seele“, verbunden mit einem außergewöhnlichen Design und hat nichts für ihn Passendes im Markt gefunden — also macht er es selbst...

Besonderheiten

Die außergewöhnlichen Fronten der hORNS-Systeme erklären sich sofort ob ihrer Beschaffenheit — sie sind aus Polymerbeton gegossen. Diese Besonderheit sorgt für eine außergewöhnlich hohe Steifigkeit an dieser so wichtigen Stelle eines Lautsprechergehäuses. Selbige werden gänzlich im Hause selbst hergestellt und überzeugen durch eine überragend gute Verarbeitungsqualität. Unser Testmuster aus der Effizienzserie des Herstellers erscheint in Dark Zebrano-Hochglanz mit brauner Polymerbetonfront, das ist eine Originalson-



derfarbe von Lamborghini: Apus Marone und überzeugt uns sogleich beim Auspacken — ein stilles „Wow“ ist wohl der passende Ausdruck hierzu. Zwanzig (!) verschiedene Furniermuster stehen zur Auswahl und alle RAL-Farbvarianten sind zudem verfügbar. Die schwere Front sorgt mit für ein Stückgewicht von 30 kg. Ich finde die Größe der Lautsprecher ohnehin superinteressant. Nicht mehr klein, aber auch noch nicht groß, das ist oftmals die Lösung für schwierige Räume. Mit einer Höhe von 56 cm, einer Breite von 36,5 cm und einer Tiefe von 30,5 cm darf sie als so ziemlich überall passend gelten. Hier spielt die hORNS FP 10 Mk II in einem 40 qm großen Raum und das macht sie überragend gut — dazu gleich mehr...

Ein paßgenauer Ständer mit 25 kg Eigengewicht zählt zum Lieferumfang und sorgt für die richtige Höhe zum Hören. Entgegen meiner Gewohnheit mit etwas mehr Abstand zum Lautsprecher, sitze ich in diesem Fall im klassischen „Drei-Meter-Stereodreieck“, man könnte auch Monitorhören dazu sagen. Ein HMS Suprema findet den Anschluß an das WBT-Single-Wiring-Terminal auf der Rückseite gleich unter der großen Baßreflexröhre. Dazwischen findet sich der Hinweis auf die Ohmzahl — 8, somit ist der Lautsprecher als röhrenfreundlich anzuerkennen. Der antreibende Part wird deshalb folglich von einem mfe 211-Vollverstärker erledigt. Diese dicke Senderöhre sorgt mit ihren (herstellerseitig gedrosselten) 12 Watt für den adäquaten Antrieb — und wie! Der Wirkungsgrad wird ohnehin mit 96 dB/W/m angegeben, da läuft dieser Röhrenver-

stärker im Grunde im Leerlauf. Die 12 dB-Weiche ist impedanzlinearisiert und — laut Aussage des Herstellers — mit höherwertigen Mundorfteilen bestückt. Das glauben wir jetzt einfach mal. Frontseitig läßt sich ein ordentliches 25 cm-Chassis für den Tief/Mittelton erkennen und darüber im gegossenen Hornansatz befindet sich der ein Zoll große Beryllium-Druckkammer-treiber. Für derartige Chassis-Schmankerl bin ich sehr empfänglich, denn ein echter und resonanzfreier Hochtonpegel bis über 20 kHz ist ohne Berylliumbeteiligung bei Horntreibern selten möglich. Der Frequenzbereich des FP 10 Mk II wird mit 50 Hz bis 20 kHz angegeben — untenrum wie obenraus alles völlig ausreichend. Genug der Technik, die alles entscheidende Frage ist doch letztlich immer: „Wie klingt’s“?

Das kenne ich schon...

Hornlautsprecher, frisch ausgepackt und wenig bespielt — ab in den Repeat des digitalen Zuspielers. Ein kurzes Hineinhören, verbunden mit einem wissenden Nicken (da geht noch was...) und gute 150 Stunden später zeigt die hORNS FP 10 Mk II ihr wahres klangliches Potential. Flink wandern meine Augen durch die Musiksammlung, werden schnell fündig bei den Referenzaufnahmen und die Ungeduld steigt. Ich beginne gerne mit kleinen Besetzungen, da kommt mir das „Philipp van Endert-Trio“ auf 180 Gramm Vinyl mit „Blue in Green“ gerade sehr recht. Der Phonoverstärker stammt übrigens ebenfalls aus Polen — der RCM Sensor 2 macht aus RCA/Cinch-Eingangssignalen einen





perfekten symmetrischen Ausgang, der wiederum im XLR-Eingang des Verstärkers seinen Anschluß findet. Auch wenn dieser im Aufbau nicht symmetrisch ist, finde ich den elektrisch richtigen Anschluß (Erdung) wichtig. Einen sauber gezeichneten Kontrabaß von André Nendza als Intro, um dann dem Flügelhorn von Christian Kappe die tonale Regie zu übergeben — das ist sogleich „à la bonne heure!“, sowohl klanglich in der Wiedergabe als auch musikalisch. Als dann der Bandleader mit der Gitarre tonal übernimmt, wird die Qualität des Lautsprechers deutlich — super sauber in der Zeichnung der durchaus kritisch zu übertragenden Frequenzen. Dabei stellt der hORNS FP 10 Mk II das musikalische Geschehen in einen sehr nachvollziehbaren und korrekt aufgezeigten Raum. Leicht auf mich

eingewinkelt, verschwinden die Lautsprecher dadurch aus der visuellen Rechts/links-Ortung. Dahinter zeigt die Box eine sehr feinfühlig strukturierte Räumlichkeit — da bin ich dabei! Bei Track vier, „Careful what you wish for“, wird der Zuhörer von der wundervollen Stimme Dannielle de Andrea nicht nur klanglich verführt, nein, vielmehr ist es dieses enorm sensibel gespielte Klavier von Martin Meixner, das diesem Song eine derartige Subtilität gibt, die zwangsläufig unter die Haut geht...

Wir bleiben beim Genre Jazz, ich lege die meines Erachtens herausragendste Aufnahme des Jahres 2019 in den CD-Player: Wolfgang Haffner mit „Kind of Tango“. Ein hochspannendes Werk, in dem musikalische Wech-



selbäder der Gefühle aufgezeigt werden. „Jazz und Tango in eine schwebende Balance gebracht“ — so steht es im Booklet. Und fürwahr, bei Track vier — „El Gato“ — baut sich die Musik quasi wellenartig auf. Vibraphon und Akkordeon gesellen sich zu Kontrabaß und Schlagzeug, bis alles in einem Vollbad von Musik schwimmt. Schlußendlich begleitet der letzte Track mit „Recuerdos“ den Zuhörer aus dieser Session hinaus, dieser singende Kontrabaß — wow! Weite Klänge fluten gerade meinen Hörraum, der nicht zwingend zu groß für diesen Lautsprecher ist. Im Gegenteil, die FP 10 Mk II „bespaßt“ ihn richtig ordentlich. Perfekt paßt er m. E. in einen rund 20 qm großen Raum. Es steht noch aus — was macht dieser Hochwirkungsgradlautsprecher an/mit einem Halbleiterverstärker? Der Symphonic Line RG14 Mk 5S hat sich an anderer Stelle schon bestens bewährt (siehe HIFI-STARS 47), also darf er als nächster Verstärker die Kontrolle des Laut-

sprechers übernehmen. Was dann hier im Raum los ist? „All I wanna do“ von Sheryl Crow liegt auf dem Laser und sofort herrscht eine ganz andere Stimmung im Raum — zum Mittanzen wird animiert. Viel komplexe Musik, kein Thema für diesen Lautsprecher, die CD läuft mit großer Freude zur Gänze durch. Die Kombi mit dem Symphonic Line RG 14 Mk 5S muß zwingend als genial eingestuft werden! Omnipotent überzeugt er derart musikalisch an diesem Lautsprecher mit seiner grundlässigen Art in der Kraftübertragung, daß ich nicht umhinkomme, zu attestieren: „Hier hat sich was gefunden!“ Gute Transistorverstärker und Hochwirkungsgradlautsprecher in Kombination, das ist wirklich kein Geheimnis, geht in den meisten Fällen richtig gut. In diesem Fall sogar geradezu unverschämt gut. Immer wieder fällt die akkurate Abbildungsleistung dieses Lautsprechers auf — es wird Zeit für die finalen Eindrücke. Die im Jahre 1993 von Audioquest Music aus

der JVC-Reihe produzierte XRCD von Mighty Sam McClain ist ein echter Prüfstein. Gleich der erste Song mit „Give it up to Love“ zeigt die Besonderheit dieser Aufnahme auf. Ganz eindeutig, eine der besten Blue-seinspielungen überhaupt und aufnahmetechnisch sowieso. Vor allen Dingen die Dynamik dieser Einspielung ist sensationell. Es läuft gerade „Too Proud“ und mein rechter Zeigefinger findet die Taste „lauter“. Nichts, kein Verzerrern, kein Überspielen der fett im Raum wabernden Hammondorgelklänge. Die Stimmenwiedergabequalität wird gnadenlos mit Leonard Cohen und „You want it darker“ überprüft. Gleich bei den ersten Tönen des Titelsongs erscheint die Stimme derart prägnant, daß ich lächeln muß — oh ja, ich will es dunkler und mache nochmals lauter. Wissen Sie, was dieser Lautsprecher dabei macht? Nichts — außer seinen Job, die Töne blitzsauber und gleichermaßen schnell aufzuzeigen. „So, so...?!“ Dann geben wir ihm doch jetzt schweren Stoff — so meine Gedanken. Das Violinkonzert Nr. 1 in a-moll op. 77 von Dmitri Schostakowitsch halte ich für herausragend geeignet, um Tonalität und klangliche Wiedergabequalität zur Klassik zu überprüfen. Hierbei begeistert mich die Fähigkeit dieses Lautsprechers, die tonale Übersicht im fulminanten Musikgeschehen zu behalten. Ich habe den Eindruck, daß es völlig egal ist, welches Musikmaterial zugeführt wird.

Auf den Punkt gebracht

Der hORNS FP 10 Mk II ist so ziemlich einer der besten, passiven Monitor-Lautsprecher, der mir bis dato zu Ohren gekommen ist. Ich mag seine Größe, die einerseits nicht mehr als klein und noch nicht als groß zu bezeichnen ist. Er ist überragend gut verarbeitet, perfekt abgestimmt und spielt suchterregend an jeder Röhre — da ziehen vermutlich nicht nur bei mir die „Habenwollenrelais“ an und deshalb ist er — ohne Diskussion — einfach „leider geil...!“

Alexander Aschenbrunner

INFORMATION

2-Wege Lautsprecher hORNS FP 10 Mk II
 Paarpreis inkl. Ständern: ab 5.000 Euro
 Vertrieb
 LEN Hifi
 Vertrieb exklusiver Musiksysteme
 Björn Kraayvanger
 Herkenweg 6
 D-47226 Duisburg
 Tel.: +49 (0) 2065 - 544139
 Fax: +49 (0) 2065 - 544141
 Mobil: +49 (0) 176 - 64772261
 info@lenhifi.de
<https://www.lenhifi.de>